

## 70-Jähriger tanzt Ballett: „Ich fühle mich manchmal wie mit 20“

Von Vanessa Jetter

**Mut zum Außergewöhnlichen:** Der Hobby-Balletttänzer Klaus Bitzer tanzt seit 10 Jahren Ballett und trainiert mittlerweile 4 Mal pro Woche. Hier verrät er, was die Bewegungen ihm bedeuten.

ALBSTADT – „Am Anfang war ich oft am Verzweifeln“, schmunzelt der 70-jährige Albstädter Klaus Bitzer über seine Anfänge im Ballett. „Die großen Spiegel in der Ballettschule haben mich verunsichert und die komplexen Schritte bringen mich noch heute immer wieder zum Zweifeln.“

Seit 10 Jahren trainiert Bitzer nun in der Ballettschule von Armin Weiss, ist nach jeder Stunde froh, sich überwunden zu haben. Heute ist er längst stolz auf sein besonderes Hobby, das in der ländlichen Region von Seiten der Männer teilweise noch immer argwöhnisch beurteilt wird. Schnell werde man als feminin oder homosexuell angesehen, was sowohl Bitzer als auch Weiss bedauern, denn Ballett sei weitaus mehr als ein Sport oder eine Kunstform.

Was seit einem Jahrzehnt fester Bestandteil in Bitzers Leben ist, begann damals als imaginäres Spaß-Szenario. „Ich hatte große Probleme mit der Schulter und meine Physiotherapeutin schlug mir vor, dass ich es doch einmal mit Ballett versuchen solle“, lacht Bitzer, für den Ballett lange Zeit kein Thema war.

Gesagt, getan. Der gelernte Bankkaufmann, der mit zwei Albstädter Geschäften selbstständig war, meldete sich kurzerhand in Armin Weiss' Ballettschule an. Die Zusammenarbeit mit Weiss' beschreibt Bitzer als Glücksfall. Zwar seien die ersten Wochen im Unterricht „Panik pur“ und eine komplett fremde Welt gewesen, doch bereits nach einigen Monaten spürte der Vater zweier Kinder eine deutliche Verbesserung seines Bewegungsapparats.

„Es ist gut, dass wieder Spannung in den Körper kommt“, freut sich Bitzer über das neue Lebensgefühl, das ihn oftmals sein Alter vergessen lässt. Ballett bedeute zwar Arbeit für ihn, aber durch das neue Körpergefühl fühle er sich oft wie mit 20.



Klaus Bitzer trainiert seit 10 Jahren in der Ballettschule von Armin Weiss.

FOTO VANESSA JETTER

Mittlerweile sei sogar die Kniescheibe beweglich und er spüre Muskeln, die er ewig nicht gespürt habe.

Vor allem die Kunst am Ballett fasziniert Bitzer, der sein Leben lang Freude an der Bewegung gezeigt hat, aber nie wettkampforientiert war. 15 Jahre lang praktizierte er Taekwondo, unterrichtete den Kampfsport sogar. Auch Kung Fu und Boxen hat Bitzer bereits ausgeübt. Ballett trainiert er mittlerweile 4 Mal pro Woche in verschiedenen Klassen. Kleine Balletttübungen im Alltag hat der fleißige Ballettschüler längst in seine Abläufe integriert.

Insbesondere seinem Lehrer und Mentor Armin Weiss ist er dankbar für die kontinuierliche Zusammenarbeit. „In keiner anderen Ballettschule hätte ich zu Klaus werden können“, ist der Hobbytänzer überzeugt, ehe er hinzufügt: „Armin holt alles aus mir heraus, jeden Zentimeter, auch wenn ich längst glaube, dass nichts mehr geht.“

Weiss, der im Skiballettweltcup ganz oben angekommen war und sich als leistungsorientiert beschreibt, erwies sich als der perfekte Mentor für seinen 70-jährigen Schüler. Wie ein Bildhauer



Armin Weiss, Inhaber der Ballettschule, legt Hand an, um seinen Schüler zu unterstützen.

FOTO VANESSA JETTER

er forme er ihn mental und körperlich, weist dabei die nötige Strenge und auch Ermutigung auf.

Die Ballettschule Armin Weiss habe für Bitzer einen besonderen Zauber, denn Weiss zeichne aus, dass er unentdecktes Potenzial in ihm aufspüre. „Das macht er oft mit kreativen und geschickten Methoden“, so Bitzer. „Vor allem Bilder und Metaphern helfen mir, die Schritte besser zu verinnerlichen.“

„Am Anfang war er weit weg von Gut und Böse“, verrät Weiss augenzwinkernd über seinen Schüler. „Noch

heute ist er körperlich oft weit weg von dem, was Ballett erfordert. Aber auch bei Klaus lasse ich nichts zu, was wir nicht brauchen können, denn Ballett lebt von Harmonie.“ Weiss betont: „Ich hole die Schüler individuell ab, aber Ballett an sich ist keineswegs individuell.“

„Ballett will etwas anderes, als Klaus Körper aus sieben Jahrzehnten mitbringt, aber wir müssen uns der Harmonie dennoch annähern“, so Weiss über das gemeinsame Ziel, für das tiefes Vertrauen gebraucht werde. Hier sei viel Ausdauer nötig, denn wie

Weiss moniert, würden die sozialen Medien oft falsche Bilder vermitteln.

Die beiden sind sich einig: Bitzer macht Ballett, aber ist kein Balletttänzer. Profi zu sein, ist auch nicht das Ziel des Albstädters, denn seine einst versteiften Sprunggelenke und die defekte Schulter seien wieder beweglich und brennen sogar angenehm, wenn Weiss ihm die nötigen Bewegungen entlocke. „Mein Arzt sagte, die Schulter könnte nicht besser sein“, freut sich Bitzer.

Seine komplette Eigenständigkeit müsse er noch erreichen, wie Bitzer verrät. Das findet auch Weiss, denn in jeder Stunde wird darum gerungen, sich körperlich so nah wie möglich dem Ballett zu nähern.

Sein besonderes Hobby hat für Bitzer keineswegs ein Ablaufdatum - er wolle so lange Ballett tanzen, bis Weiss in den Ruhestand geht. Noch immer tanzt der Albstädter mit Freude, betont, dass das Alter nur eine Zahl ist. „Wenn die Leute mich auf mein Alter ansprechen, verweise ich sie auf Mick Jagger - Der macht mit über 80 immer noch Ballett“, so Bitzer lachend über sein außergewöhnliches Hobby.